

IHRE  
Ansichten

## Wolken türmen sich über der Stadt der Türme

Einen farbenprächtigen Morgenhimmel über Ravensburg hat SZ-Leser Jürgen Mikula aus Oberzell mit seiner Kamera festgehalten. Für den Frühaufsteher bot sich dieser Ausblick um 5.50 Uhr. Die Sonne ist gerade zwischen Mehlsack und Veitsburg aufgegangen. Aufgenommen wurde das Bild vom Schussendamm in der Nähe der Auffahrt zur B 30 neu (Schussentalviadukt) aus.

# Abwasserbescheide lassen auf sich warten

Wegen der Einführung der gesplitteten Gebühr verzögert sich die Versendung enorm

RAVENSBURG/WEINGARTEN (vin) - Der bürokratische Aufwand, den die Einführung der gesplitteten Abwassergebühr verursacht, ist enorm: Die Städte Ravensburg und Weingarten haben wegen der Neuberechnung der Gebührenordnung die Bescheide, die rückwirkend zum 1. Januar 2012 gelten, immer noch nicht verschicken können. „Das Verfahren hat sich als sehr aufwendig herausgestellt“, meint Marion Erne von der Weingartener Stadtverwaltung. Der Satzungsentwurf soll in der nächsten Sitzung des Gemeinderats im Juni vorgestellt und die gesplittete Abwassergebühr dann wie vorgesehen rückwirkend eingeführt werden. Erst nach der Sommerpause bekommen die Bürger dann die Bescheide. Diesen werde auch eine Übersicht der tatsächlich berücksichtigten Flächen beiliegen, so Erne.

Ähnlich schwer tut sich die Stadt Ravensburg mit der reformierten Gebühr, die umweltgerechter sein

soll als die alte: Bislang basierte die Abwasserrechnung auf der Annahme, dass ungefähr gleich viel Schmutzwasser einen Haushalt verlässt wie frisches Wasser verbraucht wird. Was reingehört über die Wasserleitung, sei es nun fürs Wohlfühlbad, die Gartenbewässerung oder die Tasse Tee, fließt schließlich auch logischerweise wieder ab über den Kanal in die Kläranlage. Diese Rechnung war aber im Prinzip ungerecht. Denn Regenwasser, das auf Grünland versickern kann, auf versiegelten Flächen wie riesigen Supermarktplätzen aber eins zu eins in die Kanalisation fließt, wurde dabei nicht berücksichtigt.

Jetzt ändert sich das: Als neuer Maßstab für die Erhebung der Gebühren gilt neben dem Frischwasserverbrauch der Grad der Versiegelung von Grundstücken. Und um diesen zu ermitteln, haben die Städte Ravensburg und Weingarten die Grundstücke mit einem Hubschrau-

ber überfliegen und fotografieren lassen. Die schematisierten Darstellungen wurden dann an die Grundstückseigentümer geschickt, die wiederum Korrekturen anbringen konnten und die Bögen zurückschicken mussten. Das wurde dann noch mit den Grundbüchern und Liegenschaftskatastern abgeglichen, die zum Teil veraltet waren – eine Heidenarbeit. In Weingarten musste deshalb extra ein neuer Verwaltungsmitarbeiter eingestellt werden.

**Bögen kamen nicht rechtzeitig an**  
Die Stadt Ravensburg hat allein rund 11 000 Erhebungsbögen versendet. „Diese Daten lagen zum geplanten Zeitpunkt leider noch nicht vollständig ausgewertet vor. Deshalb konnten die Bescheide nicht, wie ursprünglich geplant, Anfang 2012 verschickt werden“, erklärt der stellvertretende Pressesprecher Timo Hartmann die eingetretene Verzögerung. „Seit März 2012 hat die Stadt-

verwaltung nochmals knapp 2000 Bürgerinnen und Bürger angeschrieben, die bis zur Rückmeldefrist letzten Jahres ihren Erhebungsbogen nicht zurückgeschickt hatten. Dies hat nochmals Zeit in Anspruch genommen, war aber aus Sicht der Stadt ein Erfolg, da nun ca. 92 Prozent der Erhebungsbögen vorliegen.“ Diese Daten müssten nun von der Stadt noch ausgewertet und eingearbeitet werden, so dass die Bescheide baldmöglichst verschickt werden können.

Es sei aber anzunehmen, dass für Besitzer von Ein- und Mehrfamilienhäusern das Abwasser in Ravensburg und Weingarten eher etwas billiger wird, für Eigentümer von großen versiegelten Flächen (in der Regel Unternehmen oder Kommunen) hingegen teurer. So war es auch in den umliegenden Gemeinden wie zum Beispiel in Baienfurt, das die neue Gebühr sogar rückwirkend zum 1. Januar 2010 eingeführt hat. Für

ein Grundstück mit Einfamilienhaus im Schacher Ösch, bewohnt von einer vierköpfigen Familie, die 123 Kubikmeter Frischwasser im Jahr verbraucht, fallen dort 165,43 Euro im Jahr an, 25,22 Euro weniger als im Vorjahr. Wohingegen ein Industriebetrieb mit einem Frischwasserverbrauch von 1785 Kubikmetern im Jahr ab sofort 868,21 Euro zahlen muss, 212,67 Euro mehr als früher. Baienfurt erhebt allerdings insgesamt sehr geringe Gebühren fürs Abwasser (1,04 Euro Schmutzwassergebühr, 0,19 Euro für Niederschlagswasser pro Quadratmeter). Fronreute verlangt von seinen Bürgern hingegen 2,37 Euro Schmutzwasser- und 0,58 Euro Niederschlagsgebühr.

Die Abwasserpreise fallen deshalb so unterschiedlich aus, weil das Kanalnetz in großen Flächengemeinden teurer in der Unterhaltung ist als in zentralisierten mit mehr Einwohnern pro Quadratmeter Fläche.

Der  
Schussel

## Wer nicht fragt bleibt dumm!?

In diesen, unseren globalisierten und immer unübersichtlicheren Zeiten tut es gut, wenn sich jemand um uns kümmert und Hoffnung gibt. Voraussetzung dazu ist allerdings, dass der städtische Kümmerer und Entwickler weiß, welcher Schuh uns wo und weshalb drückt. Doch der hiesige Sorger ist Amateur und deshalb geht er zu einem Profi, zahlt ihm eine mehr oder weniger angemessene Summe, auf das der einen standardisierten Fragebogen – damit sich die Rechnung lohnt – ein bisschen auf Ravensburger Verhältnisse zuschneidet, ihn verschickt und schließlich auf über 120 Seiten auswertet.

So geschehen im Jahr 2002 unter dem Motto „Familienfreundliches Ravensburg“. Und diese Umfrage wird gerade vom Institut Weeber und Partner wiederholt. Bis zum 15. Juni sollen alle Familien die Fragen – bitte ordentlich ankreuzen und leserlich schreiben, da der 20-seitige Bogen eingescannt wird – auf freiwilliger Basis beantworten.

So zum Beispiel, ob es zutrifft, dass man in erster Ehe verheiratet ist und gemeinsame Kinder hat, die bei einem wohnen, oder mindestens einer verheiratet war und nicht gemeinsame Kinder vorhanden sind. Aha.

Nicht ganz so genau nimmt es dagegen – noch – der im Juli zu verschickende Fragebogen (acht Seiten) zum Stadtentwicklungsplan 2030, in dem der Kümmerer über die Bürogemeinschaft Buff Sippel beispielsweise wissen will, ob wir genügend Gastronomie im Städtle haben. Ach so, dann kursoriert derzeit noch das Projekt „Frauen im Focus“ als Fragebogen von der CDU zur Quote. Machen Sie überall mit, dann haben Sie was davon, ist sich sehr sicher,

Ju Schussel

schussel@schwaebische.de

## Kurz berichtet

**Ferienfreizeit: noch Plätze frei**  
RAVENSBURG (sz) - Für die Ferienfreizeit Hohenegg gibt's noch freie Plätze für Neun- bis Elfjährige (5. bis 11. August). Anmeldungen an die Stadt Ravensburg, Telefon 0751/82214, oder simone.nadig@ravensburg.de.

# „Brennessel“ ist dringend auf Spenden angewiesen

Hilfe bei sexuellem Missbrauch – Neues Präventionsprojekt – Trägerverein bleibt unter bewährtem Vorsitz

RAVENSBURG (sem) - „Brennessel“ will da helfen, wo es wehtut. 1994 wurde der Verein gegründet, um eine niederschwellige Kriseninterventionsstelle zu schaffen. Hilfe bei sexuellem Missbrauch, Beratung für Opfer und Angehörige, Prävention und Information sind die Aufgaben der in der Ravensburger Marktstraße 53 angesiedelten Beratungsstelle mit Zweigstelle in Wangen. Mit der Psychotherapeutin Ursula Mähne fand sich gleich zum Start eine engagierte Fachkraft, die seit 2006 von der Heilpädagogin Cora Bures unterstützt wird.

Schwierig war es von Anfang an, die stark gefragte Beratungsstelle zu finanzieren. Dabei ist es leider auch geblieben, wie der Vorsitzende des Trägervereins Martin Portele bei der Mitgliederversammlung im „Waldhorn“ in seinem Rückblick auf die Arbeit des Vorstands im vergangenen Jahr feststellte. Trotz der dankenswerterweise erhöhten Zuschüsse des Landkreises Ravensburg und der großen Spendenbereitschaft der Bevölkerung und der Betriebe der Region habe man sich gezwungen gesehen, die Rücklagen des Vereins heranzuziehen, um den Etat für 2012 auszugleichen. So seien die Personalkosten angestiegen,



Motetten aus Renaissance, Klassik und Gegenwart singt das Vocal-Collegium beim Benefizkonzert am Samstag, 16. Juni, um 19 Uhr in der Liebfrauenkirche Ravensburg zugunsten der Brennessel-Beratungsstelle. FOTO: PRIVAT

weil das Deputat erhöht werden musste, um die Aufgaben der Beratungsstelle besser erfüllen zu können. Sollte es weiterhin nötig werden, die Rücklagen in diesem Umfang anzugreifen, wäre die Unterhaltung der Beratungsstelle in einigen Jahren nicht mehr gesichert. Das bestätigte auch Gerhard

Wirbel als Schatzmeister in seinem Kassenbericht.

Der alte Vorstand stellte sich veränderter Zusammensetzung erneut zur Wahl. Als erster Vorsitzender wurde Martin Portele einstimmig wieder gewählt. Die bisherige zweite Vorsitzende Claudia Torn gab ihre Position weiter an die bisherige

Beisitzerin Johanna Rundel. Als Schatzmeister wurde Gerhard Wirbel für eine weitere Amtszeit bestätigt. Als Beisitzer wurden wie bisher Dr. Peter Birkel und jetzt neu Claudia Torn gewählt.

Uschi Mähne und Cora Bures berichteten aus ihrer Arbeit und stellten den Jahresbericht 2011 vor, der demnächst über die Homepage des Vereins unter [www.brennessel-ravensburg.de](http://www.brennessel-ravensburg.de) abrufbar ist. Die Fachkräfte waren mit 182 Fällen mit 220 Beteiligten befasst, zu denen 338 Personen aus deren Umfeld zu kon-

taktieren waren. Die Altersgruppe der Sechs- bis Zwölfjährigen war mit knapp 30 Prozent wieder am stärksten vertreten, gefolgt von den unter Sechsjährigen. Über alle Altersgruppen hinweg sind deutlich mehr Mädchen als Jungen betroffen. Erneut war die Prozessbegleitung Betroffener der arbeitsintensivste Bereich. So mussten zwölf Prozesse durchgestanden werden.

### Kooperation mit der Kripo

Einen weiteren Schwerpunkt legten Mähne und Bures auf das Koopera-

## Benefizkonzert des Vocal-Collegiums

Das Vocal-Collegium veranstaltet am Samstag, 16. Juni, um 19 Uhr ein Benefizkonzert in der Liebfrauenkirche Ravensburg zugunsten der Brennessel-Beratungsstelle. Aufgeführt werden Motetten aus Renaissance, Klassik und Gegenwart. Unterstützt wird es von den „Dolcellini“, der Cello-Gruppe der Musikschule Ravensburg.

In der Renaissancezeit gestaltete vor allem Schütz viele Motetten und Madrigale. Beeinflusst durch

italienische Komponisten schrieb er eine polyphone Musik für gottesdienstliche Zwecke, deren Charme auch heute noch überzeugt. Im zweiten Teil des Konzerts gibt man vor allem Mozart die Ehre. Im dritten Teil erklingen Motetten von Komponisten der Gegenwart, zum Beispiel das „Ubi caritas“ von Duruflé. Die Übergänge zwischen den drei Teilen des Konzerts werden von den „Dolcellini“ der Musikschule gestaltet. (sz)

Die Brennessel-Beratungsstelle ist erreichbar über Telefon 0751/3978, Fax 0751/3975 oder im Internet unter [www.brennessel-ravensburg.de](http://www.brennessel-ravensburg.de)